

NORWEGEN

ERKLÄRUNG VON NORWEGEN

28. JAHRESTAGUNG DER EUROPÄISCHEN BANK FÜR WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG

SARAJEVO, 7.-9. MAI 2019

Norwegen dankt den Behörden von Bosnien und Herzegowina für die Ausrichtung der Jahrestagung der EBWE 2019 im schönen Sarajevo.

Norwegen beglückwünscht die Mitarbeiter und das Management der Bank zu der durchgehend hohen Transformationswirkung, die 2018 erzielt wurde. Die Transformation bildet das Herzstück des Mandats der Bank. Neben den kontinuierlich hohen Investitionen und Auszahlungen durch eine Reihe von Projekten in verschiedenen Sektoren in den Einsatzländern zeigt auch die hohe Transformationswirkung 2018, dass die Bank etwas bewegt. Norwegen spricht sich nachdrücklich für das Zusammenwirken von Investitionen und Politikdialog bei der Bank und für ihre geberfinanzierte technische Hilfe aus. Die Bedeutung des von der Bank geführten Politikdialogs in den Einsatzländern sollte nicht unterschätzt werden. Die EBWE kann etwas bewirken, indem sie Orientierungshilfen gibt und Grundsatzinitiativen zur Förderung von Zusammenarbeit, Demokratieaufbau und der Verbesserung von Marktbedingungen unterstützt.

Das solide Bankgeschäft ist eine wesentliche Prämisse für die Finanzgeschäfte der Bank. Norwegen nimmt die Tatsache zur Kenntnis, dass die Finanzkennzahlen für 2018 hauptsächlich aufgrund von widrigen Umständen an den Aktienmärkten im Verein mit Währungsabwertungen in einigen wichtigen Ländern nicht den Erwartungen entsprachen. Dementsprechend ist das Aufwand-Ertrag-Verhältnis angestiegen. Dies gibt Anlass zu einiger Sorge, und wir erwarten und vertrauen darauf, dass das Direktorium und das Management diese Entwicklung genau verfolgen. Dessen ungeachtet verstehen wir, dass es jetzt und auch in Zukunft zu Ertragsschwankungen kommen wird, nicht zuletzt aus dem Eigenkapitalportfolio der Bank. Der Eigenkapitalanteil der EBWE steht momentan auf einem historisch ziemlich niedrigen Niveau, und wir erkennen an, dass Eigenkapitalanlagen ein geeignetes Instrument für die weiter fortgeschrittenen Volkswirtschaften sein könnten. Ferner ist uns bewusst, dass die Rücklagen der Bank steigen und ihre Kreditwürdigkeit als stark und stabil betrachtet wird.

Norwegen weiß zu schätzen, dass die Bank auf dem besten Weg ist, ihr Ziel für grüne Investitionen von 40 Prozent bis Ende 2020 zu erfüllen, und dass 36 Prozent der Finanzierungen der Bank 2018 im Bereich der „Green Economy“ erfolgt sind. Eine gut geführte „Green Economy“-Transformation steht im Einklang mit den Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG), und wir ermutigen die Bemühungen der Bank, den Klimawandel zu begrenzen. Norwegen begrüßt die neue Energiestrategie der EBWE, die darauf abzielt, die Investitionen in erneuerbare Energien, nicht zuletzt im Wind- und Solarbereich, noch weiter zu steigern, und auch die strategische Orientierung, der zufolge die Finanzierung von Kohlekraftwerken ausgeschlossen ist. Ferner erkennen wir an, dass die Finanzierung von Gaskraftwerken ein notwendiges Mittel sein kann, um an Elektrizitätsmärkten mit steigenden und stark schwankenden Anteilen an erneuerbaren Energien einen Ausgleich herzustellen. Darüber hinaus ermutigen wir die Bank, grenzüberschreitende Infrastrukturinvestitionen auch im Energiesektor in Betracht zu ziehen, um Integration, Kostenersparnisse und Energiesicherheit zu fördern. Wir schätzen die Tatsache, dass die EBWE eine enge Zusammenarbeit

mit dem Green Climate Fund eingerichtet hat und dass sie aus diesem Fonds Finanzierungsbeihilfen für eine Reihe großer, klimarelevanter Programme bekommen hat.

Norwegen unterstützt außerdem den verstärkten Anspruch der Bank, ein Wachstum des Jahresgeschäftsvolumens in bestehenden Einsatzländern zu erreichen, wobei sowohl Qualität als auch Quantität ihrer Investitionen gesteigert werden sollen. Die Bank sollte ihren Fokus auf der Mobilisierung der Privatwirtschaft beibehalten und zu Investitionen zur Förderung der Transformation in marktorientierte Volkswirtschaften anregen. Wir haben auch Verständnis für ein eher restriktives Herangehen an Kredite an Staaten, glauben aber, dass die Bank nicht auf „staatliche“ Projekte mit hoher Transformationswirkung verzichten sollte, selbst wenn dies kurzfristige Überschreitungen der Zielvorgaben zur Folge hat.

Norwegen erwartet hohe Standards von der Bank, was ihre Kunden betrifft. Hier geht es uns um Fragen wie Korruption, Geldwäsche, Domizilierung/Steuerhinterziehung, Beschaffungsverfahren und soziale und umweltbezogene Normen. Die Governance der Bank sollte in gleicher Weise den höchsten Standards der Integrität und Transparenz genügen. Wir möchten die Verantwortlichkeiten von Direktorium und Management in diesen Fragen unterstreichen.

Norwegen hat seine Zusammenarbeit mit der EBWE im letzten Jahr wesentlich verstärkt, ganz besonders in Eurasien (in Fonds mit den Schwerpunkten Ukraine, Armenien, Georgien, Moldau und Zentralasien) sowie im Westbalkan. Wir schätzen Ihre starke regional- und länderspezifische Kenntnis und Kompetenz. Der Investitionsrahmen für den westlichen Balkan (WBIF) gibt großen und strategischen Infrastrukturinvestitionen Vorrang. Wir halten den WBIF für einen hochrelevanten und effektiven Rahmen für die sozio-ökonomische Entwicklung der Region. Darüber hinaus fördert er die regionale Zusammenarbeit. Er bietet außerdem eine einzigartige Plattform für die Koordinierung von Aktivitäten und Initiativen zwischen bilateralen Gebern, internationalen Finanzinstitutionen und nicht zuletzt der Europäischen Kommission und ihrer IPA-Mittel. Außerdem haben wir unsere bilaterale Zusammenarbeit mit der EBWE im westlichen Balkan ausgebaut. Es handelt sich um ein innovatives Programm mit den Schwerpunkten KMU-Entwicklung, Schaffung von Arbeitsplätzen und vor allem Bewältigung der Jugendarbeitslosigkeit in der Region.

Darüber hinaus hat Norwegen seine Unterstützung für den Umweltsanierungsfonds (ERA) für Zentralasien erweitert. Diese Arbeit gilt der Bewältigung der Altlasten aus dem Uranabbau in Kasachstan, Kirgisistan und Usbekistan. Im Rahmen der Umweltpartnerschaft für die Nördliche Dimension (NDEP) schätzen wir die Bemühungen der Bank um die Bewältigung großer Sicherheitsfragen rund um atomare Altlasten. Norwegen setzt seine Unterstützung für diese wichtige Arbeit fort.

Die Architektur internationaler Finanzinstitutionen steht zur Diskussion. Norwegen begrüßt den Austausch über die Rolle und die Position der EBWE in diesem Zusammenhang. Ein Ausgangspunkt könnte der sein, dass man die Stärken der Bank in den Einsatzländern im Einklang mit ihren Grundsätzen des soliden Bankgeschäfts, der Transformationswirkung und der Zusätzlichkeit voll zur Geltung bringt. Wir schließen uns der Ansicht an, dass multilaterale Entwicklungsbanken als ein System und in koordinierter und einander ergänzender Weise funktionieren sollten, jede nach ihrem komparativen Vorteil, um Synergien zu nutzen und die optimale Wirkung für Kunden und Anteilseigner zu erzielen.

Norwegen wird sich an weiteren strategischen Diskussionen beteiligen und die maßgeblichen Auswertungen der Optionen für die Kapitalverwendung der Bank (darunter auch die mögliche

Erweiterung der Zahl der Einsatzländer) sorgfältig prüfen, ohne dem Ergebnis vorzugreifen. Norwegen ist der Ansicht, dass die Bank nicht überkapitalisiert sein sollte. Wir begrüßen eine gründliche Erwägung der potenziellen strategischen Ausrichtungen der Bank. Ferner sind wir überzeugt, dass eine neue strategische Ausrichtung bezüglich der Nutzung des Kapitals der Bank auf einer aufgeklärten Diskussion und Entscheidung fußen und die Zustimmung einer großen Anzahl der Anteilseigner genießen sollte.

Abschließend dankt Norwegen dem Direktorium, dem Management und den Mitarbeitern der Bank noch einmal für die gute Arbeit und die positiven Ergebnisse im Jahr 2018.